

Schloss Karlsbrunn: Neue Farbe ist sehr alt

Der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt hat ein großes Stück der Sanierung des Jagdschlusses gepackt.

VON THOMAS ANNEN

GROSSROSSELN/REGIONALVERBAND

Die zuvor weiße-graue Front des Jagdschlusses Karlsbrunn präsentiert sich nun in Beige – und damit vermutlich in der Farbe des Originalanstriches. Die Original-Farbe herauszufinden, war gar nicht so einfach, denn die Fassade wurde im Laufe der Zeit mehrmals übermalt. Deshalb hatte eine Restauratorin an einer Stelle mit dem Skalpell alle Schichten abtragen.

Die Innensanierung ist inzwischen abgeschlossen. Jetzt bringen die Handwerker noch die Gebäude-Außentreppe und den Vorplatz in Schuss.

Eigentümer des von 1769 bis 1783 erbauten Jagdschlusses ist der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt. Wenn das Wetter mitspielt, sei Anfang nächsten Jahres mit der Fertigstellung zu rechnen, erläutert Großrosseln Bürgermeister Dominik Jochum (CDU) in einem Pressegespräch im Saarbrücker Schloss. Jochum ist Vorstandsvorsteher. Daniel Albert, sein Kämmerer im Großrosseler Rathaus, unterstützt ihn als Geschäftsführer.

Der Zweckverband hatte das denkmalgeschützte Gebäude 2016 für 72 000 Euro vom Land gekauft. Die Summe bekam er anschließend als Bedarfszuweisung zurück. Der Eigenanteil an den Sanierungs- und den Umbaukosten wurde hauptsächlich durch die sogenannten Rosselgelder gedeckt, rund 385 000 Euro Entschädigung aus der Zeit des französischen Bergbaus. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro – etwa 200 000 Euro mehr als ursprünglich kalkuliert.

Verursacht wurde die Verteuerung auch durch Kostensteigerungen im Baubereich. Geschäftsführer Albert hofft, dass die Hälfte der 200 000 Euro durch einen Zuschuss gedeckt werden kann. Dann wären Fördermittel von Bund und Land in Höhe von insgesamt 1,8 Millionen Euro geflossen, 700 000 Euro hätte der Zweckverband selbst aufgebracht. Das sei gut angelegtes Geld, sagt Völklingens Oberbürgermeisterin Christiane Blatt (SPD). Sie geht davon aus, dass sich das Schloss zu einer Eventstätte entwickelt. Kulturelle Aktivitäten sowie Hochzeits- und Familienfeiern, so Regionalverbandsdirektor Peter Gillo (SPD), können dort ausgerichtet werden.



Das Jagdschloss Karlsbrunn mit fast abgeschlossener Außensanierung. Die für den Anstrich gewählte Farbe entspricht vermutlich dem Original-Farbtönen des allerersten Anstrichs vor rund 240 Jahren.

FOTO: TAN

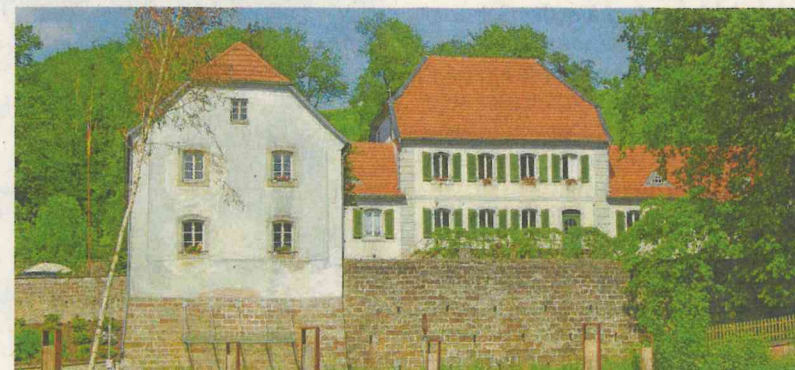
Bis zum Start der Sanierung im Sommer 2020 musste der Zweckverband dicke Bretter bohren. Mehrmals wurde der Beginn der Arbeiten verschoben. Beim Brandschutz musste man nachbessern. Außerdem waren viele Fragen des Denkmalschutzes zu klären. Am Konzept für die Nutzung hat sich durch die Verzögerung aber nichts verändert: Die Gastronomie im Haupthaus wird ausgeweitet. Im Nordflügel ist ein Raum für Kultur reserviert. Der Südflügel wird als Veranstaltungsraum genutzt. Trauungen finden in Jagdschloss weiterhin statt, ebenso die Sprechstunden der Ortsvorsteherin. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Warndt-Saargau, die die sogenannten Leader-Fördermittel verteilt, bleibt ebenfalls im Gebäude.

Dem zukünftigen Pächter – wenn er denn gefunden wird – stehen eine Koch- und Spülküche, eine Cateringküche sowie ein Veranstaltungs-

raum mit bis zu 80 Sitzplätzen zur Verfügung. Ursprünglich sollte ein Pächter schon vor Baubeginn mit ins Boot – so hätten dessen Vorstellungen in die Umgestaltung einfließen können. Das hat – vermutlich auch wegen der Corona-Pandemie – nicht funktioniert. Zwei sogenannte Interessenbekundungsverfahren blieben erfolglos. „Es hat sich bisher noch

niemand beworben“, sagt Dominik Jochum. Die Verantwortlichen sind dennoch optimistisch, dass sich nach der Fertigstellung ein Pächter finden wird. Gelingt dies nicht, will der Zweckverband die Räume in Eigenregie vermieten. Ähnlich wie es die Kommunen mit ihren Dorfgemeinschaftshäusern oder Hallen machen. Um die Verpfle-

gung müssten sich die Nutzer dann selbst kümmern. „Das Jagdschloss wird auf jeden Fall bespielt“, versichert Vorstandsvorsteher Jochum. Die Mieteinnahmen sind für den Zweckverband wichtig, denn auch nach dem Umbau entstehen weitere Kosten – für die Instandhaltung und den Betrieb der Immobilie sowie für die Pflege des Forstgartens.



Das Jagdschloss 2020 noch mit vorherigem Anstrich.

FOTO: GMLR

Zweckverband will „Warndt“ zur Marke machen

REGIONALVERBAND (tan) Nach der Sanierung des Jagdschlusses Karlsbrunn wird sich der Zweckverband Warndt erst mal kleineren Projekten widmen. Eine Arbeitsgruppe entwickelt neue Ideen. Künftig soll der Warndt als Marke etabliert werden. „Alleinstellungsmerkmal des Warndts ist insbesondere die Grenzlage mit der gemeinsamen historischen und kulturellen Vergangenheit“, heißt es in einer Ideenskizze. Deshalb soll die Zusammenarbeit mit Akteuren im französischen Teil des Warndts verstärkt werden. Angedacht ist etwa eine gemeinsame Vermarktung von Warndt-Produkten. Startkapital soll über ein Programm kommen, mit dem die Europäische Union grenzüberschreitende Kooperationen fördert. Für alle Vorhaben des Zweckverbandes gilt: Nur wenn öffentliche Zuschüsse fließen, können sie verwirklicht werden.

Auch wenn man sich zunächst auf kleinere Projekte konzentriert, so sind größere Baumaßnahmen in der Zukunft dennoch nicht ausgeschlossen. Eine Immobilie, die die Partner auf dem Schirm haben, ist das Glas- und Heimatmuseum in Ludweiler. 2019 stand auch schon mal die Kaffeeküche der Alten Grube Velsen im Fokus des Zweckverbandes. Eigentümerin ist die RAG Montan Immobilien. Ein Planungsbüro hatte damals die bisherigen Konzepte für das ehemalige Bergbaugelände zusammengefasst. Die Studie wurde dem Land als potenziellem Zuschussgeber vorgestellt. Von dort sei aber keine Reaktion gekommen, erläutert der Großrosseler Kämmerer Daniel Albert. Vor einem Engagement in Velsen hätte auch geklärt werden müssen, wie die Stadt Saarbrücken zu dem ehemaligen Grubenareal steht. Denn Velsen liegt, noch gerade so, auf deren Gebiet. Die Landeshauptstadt ist aber nicht Mitglied des Zweckverbandes Regionalentwicklung Warndt.

INFO

Gemeinsam mehr herauschlagen

Der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt wurde 2014 vom Regionalverband Saarbrücken, der Stadt Völklingen und der Gemeinde Großrosseln gegründet. Ziel: Projekte, die nicht allein gestemmt werden können, gemeinsam angehen. Zum „Ausgleich des Ergebnishaushalts“ – also um anfallende Kosten zu bestreiten – wird eine jährliche Umlage von aktuell zusammen 48 513 Euro erhoben, davon zahlt ein Fünftel der Regionalverband, je zwei Fünftel zahlen Völklingen und Großrosseln. Vom Zweckverband angestoßene Projekte können nur verwirklicht werden, wenn Gemeinderat, Stadtrat und Regionalversammlung zustimmen.

halts“ – also um anfallende Kosten zu bestreiten – wird eine jährliche Umlage von aktuell zusammen 48 513 Euro erhoben, davon zahlt ein Fünftel der Regionalverband, je zwei Fünftel zahlen Völklingen und Großrosseln. Vom Zweckverband angestoßene Projekte können nur verwirklicht werden, wenn Gemeinderat, Stadtrat und Regionalversammlung zustimmen.